

**Zeitschrift:** Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie  
**Herausgeber:** Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel  
**Band:** 3 (1961-1962)  
**Heft:** 2

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen = Comptes-rendus

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## BUCHBESPRECHUNGEN / COMPTES-RENDUS

### ALLGEMEINES UND EUROPA / GÉNÉRALITÉS ET EUROPE

*Carrington, R.: A Biography of the Sea. The story of the world ocean, its animal and plant populations, and its influence on human history.* Chatto & Windus, London 1960. 286 S., 32 Tafeln, zahlr. Fig. Ln. 30 s. Der gut fundierte, populärwissenschaftliche Ueberblick der Meereskunde besitzt allgemeinbildenden Charakter. Teil I behandelt summarisch Geographie und Klima, Geologie und Strömungen, Salzgehalt, Dichte und Temperatur des Meeres. Mehr Zahlenwerte in Form kleiner Tabellen und Diagramme wären erwünscht. Teil II ( $\frac{3}{5}$  des Ganzen) widmet sich der Meeresfauna und zwar hauptsächlich der Oekologie und dem Verhalten. Teil III streift die Entdeckungsgeschichte, Fischerei und Bedeutung des Meeres in Legende und Religion. — Probleme und ihre Lösungen, wie auch offene Fragen, werden klar geschildert. Die lebendige Einführung in die Erforschungsgeschichte der einzelnen Zweige der Meereskunde regen zum Weiterforschen an. Von vier skizzierten Evolutionstheorien werden drei verworfen zugunsten einer materialistischen Deutung. Das vorliegende seriöse Herauspicken von «Rosinen» des Stoffes eignet sich jedoch nur dann als fruchtbare Einführung — z. B. für künftige Forscher —, wenn sich der Leser der Gefahren dieses effektsicheren Verfahrens bewusst ist. Die 65 Schwarzweiss-Fotos sind ansprechend, die 36 Textskizzen nicht.

A. Günthert

*Leet, L. Don and Florence J.: The World of Geology.* McGraw-Hill Book Co., Inc., New York-Toronto-London 1961, 262 S., ill., br. 21s 6d.

Dieses kleine Büchlein möchte dem interessierten Leser den Weg zur Welt der Geologie öffnen: In 19 essayhaften Aufsätzen verschiedener Autoren werden Fragestellung, Methoden und Arbeitsweise der Geologie herausgeschält und wird über die Ergebnisse der Forschung bis etwa 1955 berichtet. Immer sind es allgemeine Themata, wie Ozeanographie, Erdbeben oder Vulkanismus, die in knapper, klarer Art dargestellt werden. Das Bändchen sei empfohlen, gehen doch gegenwärtig mächtige Impulse für die Geo-

logie gerade von den Vereinigten Staaten aus. Es ist lediglich zu bedauern, dass nicht auch über die allerneuesten Projekte amerikanischer und anderer Wissenschaftler berichtet wird, wie etwa über die Erforschung der Erdkruste.

L. Hauber

*Krumbiegel, Günter: Die tertiäre Pflanzen- und Tierwelt der Braunkohle des Geiseltales.* Die Neue Brehm-Bücherei, A. Ziemsen Verlag, Wittenberg, 1959. 156 S., 91 Abb., 29 Fig. Kart. DM 5.20.

Das reich illustrierte Bändchen ist als Führer durch die Sammlungen des Geiseltalmuseums in Halle (Saale) gedacht. Darüber hinaus möchte es aber einen allgemeinen Einblick in die geologische Geschichte des Geiseltales mit seinen eocaenen Braunkohlen-Vorkommen geben. Aus diesen Braunkohlen konnte über Jahrzehnte eine einmalig erhaltene, alttertiäre, tropische Pflanzen- und Tierwelt geborgen werden. Beide Aufgaben hat der Autor in vorbildlicher Art und Weise gelöst. Wissenschaftlich exakt und verständlich werden die geologischen Bedingungen aufgezeigt, die zur Bildung von Torf und Braunkohle, sowie zur Konservierung einer einzigartigen Tier- und Pflanzenwelt geführt haben.

L. Hauber

*Gluth, P.: Die Stellung der Erde im Kosmos. — Otremba, E.: Die natürlichen Grundlagen für die Entwicklung der deutschen Wirtschaft.* Fragenkreise für die Oberstufe der höheren Schulen. Verlag F. Schöningh, Paderborn 1961. 26 S., bzw. 31 S., mit Abb. Kart. je DM 1.40.

Nach einer kurzen wirtschaftshistorischen Einführung würdigt Otremba die natürlichen Grundlagen der industriellen Arbeit, bespricht dann die Bedeutung und Verbreitung der mineralischen Rohstoffe und schliesst mit einer Beurteilung der natürlichen Grundlagen des Wirtschaftslebens auf ihre Nutzungswürdigkeit und ihre Konkurrenz mit auswärtigen Rohstoffen. — Gluth untersucht zunächst die räumliche Stellung der Erde im Kosmos und erläutert darauf die materiellen Erscheinungsformen und das zeitliche Geschehen im Weltall. Beide Bändchen sind gut ausgestattet und bieten dem Lehrer für die Oberstufe auf gedrängtem Raum viel Material und Anregungen.

K. Bösiger

Schwarz, G.: *Allgemeine Siedlungsgeographie*. Lehrbuch der Allgemeinen Geographie, hrg. von E. Obst, Bd. VI, 2. Aufl. W. de Gruyter & Co., Berlin 1961. 608 S., 111 Abb. Ln. DM 48.—.

Schon nach zwei Jahren ist eine zweite Auflage dieser ersten deutschen systematischen Darstellung der Siedlungsgeographie notwendig geworden. Die Anlage des in der «Regio Basiliensis» I/2 besprochenen ausgezeichneten Werkes blieb grundsätzlich unverändert, doch wurden die inzwischen erschienene Literatur, neues statistisches Material und die entsprechenden Karten bis einschliesslich des Jahres 1959 verarbeitet. Neu hinzugekommen ist einzig das letzte Kapitel, betitelt «Versuch einer siedlungsgeographischen Gliederung der Oekumene»; es erstrebt in anregender Form eine Synthese der behandelten analytischen Elemente.

K. Bösiger

Woronin, N. N. — Karger, M. K. — Tichanow, M. A.: *Geschichte der Kultur der alten Rus'*. Band 1: *Die materielle Kultur der alten Rus'*. Dt. Ausgabe von B. Widera. Akademie-Verlag, Berlin 1959. 441 S., 156 Abb., 27 Karten. Ln. DM 46.50.

Das Werk zeigt uns den Stand der materiellen Kultur des alten Russland in der vormongolischen Zeit. Geschichtliche Quellen, vor allem aber Ausgrabungsergebnisse, ermöglichen einen Einblick in eine für damals hohe Kultur, die derjenigen westlicher Gebiete nicht nachsteht. Die Verfasser weisen auf die Entwicklung von Landwirtschaft und Gewerbe hin, zeigen den hohen Stand des Handwerks, vor allem in der Metall- und Lederbearbeitung, und geben uns ein Bild von der Lebensweise und den sozialen Verhältnissen, von der bäuerlichen Siedlung, die auf Sippensiedlung zurückgeht, sowie von den Städten. Die Lage zwischen Mitteleuropa und dem Orient, zwischen dem Mittelmeer und der Ostsee, bedingte auch eine starke Entwicklung des Handels. Die zahlreichen Ströme, deren Systeme durch Tragstrecken verbunden waren, und die günstige Zugänge zu den beiden Meeren boten, waren die Verkehrswege, auf denen Kaufmannsverbände für den Absatz von Honig und Wachs, von Pelzen und Fellen, von Erzeugnissen des Metall-, Juwelier- und Töpfergewerbes, vor allem aber auch von Sklaven sorgten. Ein letzter Abschnitt befasst sich mit dem Kriegswesen, dem die

Arrondierung des alten russischen Grossstaates zu verdanken war. P. Vosseler

Engelmann, Erika: *Zur städtischen Volksbewegung in Südfrankreich*. Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte, Bd. 4. Akademie-Verlag, Berlin 1959. 203 S. Ln. DM 26.—.

Für die Entwicklung des mittelalterlichen Städtewesens sind Norditalien und die Provence von grosser Bedeutung durch die hier zuerst auftauchenden wirtschaftlichen und politischen Formen. Themen wie: Die Früchte des Bodens, Agrarstruktur und ländliche Sozialverhältnisse, die äusseren Handelsverbindungen, das Stadtbild, berühren auch den Geographen. Den Grundlagen der Kommunefreiheit in Arles, den treibenden sozialen und politischen Kräften des 12. und 13. Jahrhunderts und den Gegenspielern der Bürger, den Landesherren, gilt das Interesse der Autorin. G. Bienz

*Der Kleine Brockhaus in zwei Bänden*, F. A. Brockhaus, Wiesbaden 1961. 704 S., reich ill. Ln. DM 52.—.

Um es vorwegzunehmen: Wir möchten die redaktionelle Verantwortung für ein Lexikon, und sei es auch nur zweibändig, nicht übernehmen; denn stets wird jemand etwas Falsches darin finden, einen Akzent anders setzen wollen oder eine andere Abbildung vorziehen. Dazu kommt der Wettlauf mit der Zeit und mit den sich stets ändernden Zahlen und politischen Verhältnissen! Wir haben den ersten Band ein Vierteljahr lang mit Gewinn benutzt und staunen über den Reichtum an Dokumentation in Wort und Bild. Die Qualität der schwarz-weißen und der farbigen Abbildungen ist für Lexikonformat erstaunlich gut, die Tabellen sind übersichtlich und die Darstellung einzelner Staaten nach gleichen Grundsätzen vorgenommen und durch Rahmen hervorgehoben. Wenn wir einige Aussetzungen machen, so geschieht es nur im Interesse einer Verbesserung: Alpenstrassenkarte Brig, nicht Brieg, Autoverlad auch durch den Lötschberg; Basel: Kunstmuseum, evt. auch Völkerkunde-Museum erwähnen, da in ihren Sammlungen einmalig; lieber Basler statt Baseler Konzil usw.; Frankreich: Departemente auf der Karte nach der französischen Zählung numerieren, wodurch man gerade die Herkunft der Autos ermitteln kann! G. Bienz

## AFRIKA / AFRIQUE

*Aujoulat, L.-P.: Afrika kommt. Werden und Zukunft eines Kontinents.* Verlag Karl Alber, Freiburg/Br. 1960. 434 S. Ln. DM 25.80.

*Bühlmann, Walbert: Afrika, gestern, heute, morgen* Herder-Bücherei Bd. 86. Herder Verlag, Freiburg/Br. 1960. 174 S. Kart. Fr. 2.55.

*Wartenweiler, Fritz: Kongo zwischen gestern und morgen.* Rotapfel-Verlag, Zürich 1961. 174 S., ill. Ln. Fr. 11.50.

Die Tatsache, dass Afrika in den letzten Jahren in den Blickpunkt der weltpolitischen Interessen gerückt ist, zeigt sich auch in der reichen und wertvollen neuen Literatur über die modernen Probleme Afrikas. *L.-P. Aujoulat* war dadurch qualifiziert, über das gärende und werdende Afrika zu schreiben, dass er nicht nur während zehn Jahren in Kamerun als Arzt wirkte und Afrika mehrfach bereist hat, sondern auch dadurch, dass er in der Regierung Mendès-France Staatssekretär für Unterricht und Erziehung in Uebersee war und dadurch wesentliche Einblicke in die Probleme des französischen Staates mit den Gebieten der «Communauté Française» nehmen konnte. In neueren Arbeiten wird das wichtige Werk bereits häufig zitiert. — Nach einer Einleitung über die geographischen und geschichtlichen Voraussetzungen kommt Aujoulat auf die im Vordergrund stehenden wirtschaftlichen, sozialen und geistigen Probleme der Afrikaner zu sprechen (Eindringen der Technik, Verstädterung, Wandel der Sozialstruktur, politische Unabhängigkeit usw.) und leuchtet alle Fragen, die mit dem Aufstieg der Afrikaner verbunden sind, gründlich ab — es fehlt hier der Raum, sie nur aufzuzählen. Ein besonderes Interesse zeigt der Autor für das Wirken der katholischen Kirche (der Protestantismus wird mit keinem Wort erwähnt); tatsächlich bildet ja die Erneuerung der Werte eines der grossen Probleme der Entwicklungsländer. — Bei aller Fülle und Reichhaltigkeit und trotz der sorgfältigen Gliederung in Teile, Kapitel und Abschnitte wirkt das Werk auf den Leser etwas amorph und uferlos. Daran mag zum nicht geringen Teil die schlechte, weil zu wörtliche Uebersetzung die Schuld tragen. Man kann die typischen französischen Wendungen nicht unbesehen in den Stil der deutschen Sprache übernehmen. Ausserdem

enthält die Uebersetzung viele Versehen und Fehler; das geht von häufigen Verschreibungen von Eigennamen bis zur sinnstörenden Ersetzung von Begriffen durch andere (p. 205: Initiative statt Initiation!).

*Walter Bühlmann* gliedert nach gestern — heute — morgen, wobei das »Gestern« einen knappen Drittel, das »Heute« den Hauptteil ausmachen. Das »Morgen« konnte nur ein kurzer Ausblick bleiben. Durchwegs nimmt die Behandlung der sozialen und ideologischen Entwicklung Afrikas den grössten Raum ein, und es ist dem Autor gelungen, allerdings von eindeutig katholischem Standpunkte (Mission) aus, die vielen schweren Probleme und auch Lösungsmöglichkeiten sehr lebendig und anschaulich darzustellen. Man kann es Bühlmann auch nicht verargen, dass er über gewisse Gebiete Afrikas besser orientiert ist als über andere. Das Büchlein empfiehlt sich zur Lektüre; einige Helvetismen, so etwa die häufige Verwendung von «schaffen» anstatt «arbeiten» stören uns kaum; man spürt umso mehr die Ueberzeugung, die hinter den Aussagen steht.

Eine zusammenhängende Darstellung der Ereignisse im Kongogebiet seit der Unabhängigkeit hat bisher in deutscher Sprache gefehlt. *Fritz Wartenweiler* hat sie versucht, zu früh vielleicht; denn noch scheint eine Lösung der Probleme in weiter Ferne, aber er ist wohl allzu bescheiden in seinem Schlusswort; sein Büchlein beweist, dass er sich erfolgreich mit den verschiedenen Aspekten auseinandergesetzt und die Teile zu einem Ganzen zusammengefügt hat. Aus den treffenden, knappen Sätzen verspürt man ein sachliches, aber nicht teilnahmsloses Abwägen der Faktoren gegeneinander, und man wird ergriffen vom Schicksal dieses Riesenlandes mit seiner düsteren ersten Kolonialperiode, die durch den wohlgemeinten Paternalismus der zweiten nur scheinbar wiedergutzumachen war. Zu gewaltig sind die Kräfte, die das Land erschütterten: die Landschaft, die Menschen mit ihrem alten Glaubenssystem, die arabischen Sklavenhändler, König Leopold II. und die geldgierigen Weissen, die reichen Bodenschätze Katangas, das Christentum in seinen verschiedenen Schattierungen, die Technik, der Lerneifer und der erwachende Nationalismus der Schwarzen, die Weltpolitik schliesslich . . .

Schade nur, dass Wartenweiler, wohl im Bestreben, populär zu bleiben, auf eine systematische Bibliographie verzichtet hat. Man würde manche seiner Quellen gerne eingehender studieren! *Paul Hinderling*

*Bjerre, Jens: Kalahari, Steinzeitmenschen im Atomzeitalter.* F. A. Brockhaus, Wiesbaden 1960. 259 S., 37 Abb., 1 Karte. Ln. DM 19.50.

Bjerre ist ein Weltenbummler, Filmproduzent und Photograph mit ethnologischer Ausbildung. Sein Buch weist grossartige Bilder auf: Gerne sähe man deren mehr, und man würde sich auch für die Zeichnungen interessieren, die sein Begleiter vom Leben der Buschmänner gemacht hat. — Die Beschreibung des Lebens der Kung-Buschmänner in der Kalahari ist zweifellos der stärkste Teil des Buches; denn es ist dem Autor gelungen, eine Reihe von unmittelbaren Beobachtungen zu machen. Das harte Leben dieser Leute erfordert eine bestmögliche Kooperation in der Gruppe und ein ungestörtes Zusammenleben; das Aussetzen von zu schnell aufeinanderfolgenden Neugeborenen und das Zurücklassen alter, nicht mehr beweglicher Leute ist nicht Grausamkeit, sondern bittere Forderung der Existenz der Gruppe. Wie problematisch eine Entwicklungshilfe für diese Wirtschaftsstufe wäre, zeigen die degenerierten Reste der Auen-Buschmänner. — Weniger als bei den direkten Beobachtungen überzeugt der Autor da, wo er theoretische Erwägungen wiedergibt oder selbst anstellt, oder wo er zu philosophieren versucht. *Paul Hinderling*

*Elsing, J. M.: Sikelela Afrika.* Erlebnisse mit Menschen und Tieren im Süden Afrikas. Orell Füssli Verlag, Zürich 1961. 236 S., 3 Farbtbf., 33 Abb. Ln. Fr. 19.50.

«Gott segne Afrika!» heisst es in einem Bantulied, und diesen Wunsch hat der Verfasser, welcher als Belgier den Kongo und Südafrika gut kennt, seinem Buche als Titel vorangesetzt; denn er liebt Menschen und Tiere dieser Länder und ringt um Gerechtigkeit und Platz für beide. Es hält schwer, den Standpunkt der alteingesessenen Buren mit den Forderungen der Schwarzen in Einklang zu bringen; doch hofft Elsing auf eine Lösung, die den Ansprüchen beider Parteien gerecht wird. Im Schlusskapitel gedenkt der Autor seines Freundes Otto Lehmann von Radio Basel, der mit ihm und

vielen anderen die grosse Liebe zu Afrika teilte. Vorzügliche Aufnahmen und eine gewohnt sorgfältige Ausstattung sind äussere Vorzüge des Bandes. *G. Bienz*

*Bonn, G.: Das doppelte Gesicht des Sudan.* F. A. Brockhaus, Wiesbaden 1961. 222 S., 32 Tf., 1 Karte. Ln. DM 13.50.

Konzentrierte Information über die wichtigsten geographischen Tatsachen und die Geschichte des Sudans findet man im Anhang dieses Buches. Sein Hauptanliegen sind aber nicht die oberflächlichen Erscheinungen, sondern die geistigen, politischen und religiösen Hinter- und Untergründe des Landes. — Der grosse Gegensatz zwischen islamisch-arabischem Nord- und heidnisch-ägyptischem Südsudan, den der Titel des Buches sowie die Überschriften der beiden Hauptabschnitte «Allah im Sudan» und «Magie im Sudan» andeuten, wird nicht in reiner Schwarz-Weiss-Malerei dargeboten. Die Autorin geht vielmehr von immer neuen Seiten an die zentralen Probleme des Landes heran, an die Schicksalsfrage der harmonischen Verbindung verschiedener Kulturen, wobei sie es versteht, das Netz der vielfältigen Beziehungen allmählich als Ganzes aufzudecken. Eine Menge wissenswerter Tatsachen und Zahlenmaterial ist ganz nebenbei eingestreut an den Stellen, wodurch diese Hintergründe treffend illustriert werden. Die z. T. farbigen Photos zeigen uns fast ausschliesslich die Menschen des Sudans. — Das Werk hat nicht bloss als Darstellung des Sudans Bedeutung, sondern führt uns diesen als Testfall für ganz Afrika vor Augen, wie das Vorwort «Der Afrikaner und die universale Kultur» und das Nachwort «Afrika, der Sudan und wir» deutlich zeigen. So ist dieses Buch für Geographen und Ethnologen, Historiker und Politiker, überhaupt für jeden Menschen, der sich für das heutige Weltgeschehen interessiert und das Ringen um Afrika verfolgt, von aktueller Bedeutung. *R. Frey*

*Richter, L. und N.: Libyen.* Keyserische Verlagsbuchhandlung, Heidelberg 1960. 31 S. Text, 91 Abb., 1 Karte, 2 Pläne. Ln. DM 22.80.

Das junge nordafrikanische Königreich, welches aus den beiden dem Meer zugewandten Landschaften Tripolitanien und Cyrenaika und dem saharischen Fezzan besteht, erstet in diesem Bande in seiner Vielgestaltigkeit,



seinem Reichtum an historischen Schätzen und in seiner wirtschaftlichen Uebergangslage. In den grossen Städten mischen sich die arabischen, italienischen und anglo-amerikanischen Einflüsse und formen so jenen modernen Typ des Nordafrikaners, wie er uns aus den Atlasländern vertraut ist. Palmen- und Olivenhaine zeugen von der auf römischen Spuren vorgetriebenen italienischen Kolonisation, und an den Schafherden in wüstenhaftem Gelände rasseln die schweren Bohrwagen der Oelprospektoren vorbei. Dieses Nebeneinander von alt und neu, von Armut und Reichtum, von Tradition und Fortschritt gibt dem aufschlussreichen, wohl gestalteten Buche das Gepräge. G. Bienz

#### ÜBRIGE ERDTEILE / AUTRES CONTINENTS

*Schöne, G.: Jerusalem. Bildnis der heiligen Stadt.* Mit einer geschichtl. Einführung von F. Altheim. F. A. Brockhaus Verlag, Wiesbaden 1961. 71 S. Text, 64 Tafeln, 2 Karten. Ln. DM 28.50.

In der Flut der Photobücher stellt das Werk über *Jerusalem* etwas Besonderes dar. Seine Eigenart erschliesst sich allerdings erst bei näherer Betrachtung; denn sie liegt weder darin, dass das Buch eine einzige Stadt in ihrer geographischen und historischen Bedingtheit darstellt, noch allein in der hervorragenden Qualität der Darstellungsmittel, sondern wohl vor allem darin, dass *Jerusalem* als Stadt etwas ganz Einmaliges ist. Sie wird ja gleich von drei Weltreligionen beansprucht, die dort heilige und heiligste Stätten verehren. Beim Lesen des Textes und beim Betrachten der Bilder beeindruckt uns aber nicht nur die in sorgfältiger Ausgewogenheit gebotene bunte Mannigfaltigkeit, sondern vielmehr die unerschütterliche Dauer dieser Siedelung, die seit bald fünf Jahrtausenden an der gleichen Stelle weiterbesteht, obwohl sie so oft und so gründlich immer wieder zerstört worden ist wie keine andere Stadt. Dieses Buch über Jerusalem lässt es deutlich werden, dass das, was Bestand hat im Wandel der Zeiten, nicht im sichtbaren Bereich liegt, «denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig».

R. Frey

*Lankester Harding, G.: Auf biblischem Boden. Die Altertümer in Jordanien.* F. A.

Brockhaus Verlag, Wiesbaden 1961. 242 S., 63 Tafelbilder, 10 Kartenskizzen. Ln. DM 21.50.

*Lankester Harding*, früher Denkmalpfleger in Jordanien, gibt uns in Wort und Bild eine Vorstellung von den archäologischen Reichtümern, die der Boden des alten Durchgangs- und Grenzlandes birgt. Viele frühgeschichtliche Fundstellen sind aus der Bibel vertraut, am besten wohl Jericho, dessen fast zehntausendjährige Existenz im Zusammenhang dargestellt ist. Die Zeugnisse hellenistischer und römischer Kultur begegnen uns vor allem in Petra, Amman und Dscherasch, das besonders reich an Mosaiken, Tempeln und frühchristlichen Kirchen ist. Interessante Vergleiche zur Geschichte des Burgenbaus liefern die Schlösser der Omajjaden und der Kreuzfahrer, die als Jagdsitze und zur Grenzsicherung erbaut wurden. Allen Siedlungen gemeinsam ist das Problem der Wasserversorgung, und die Leistungen früherer Generationen zu beiden Seiten des Jordans sind für die jüdischen Pioniere wegweisend geworden. G. Bienz

*Bühler, A. — Barrow, T. — Mountford, Ch. P.: Ozeanien und Australien. Die Kunst der Südsee.* Reihe «Kunst der Welt. Ihre geschichtlichen, soziologischen und religiösen Grundlagen». Holle Verlag, Baden-Baden 1961. 265 S., 62 Farbabb., 94 Fig. Ln. Fr. 32.80.

Der initiative Verlag hat sich mit diesem Gesamtwerk eine Riesenaufgabe gestellt, soll doch allein schon die vorgesehene erste Serie der «aussereuropäischen Kulturen» sechzehn Bände umfassen! Von diesen liegt nun der dritte, «Ozeanien und Australien», vor uns, und man darf ruhig sagen, wenn dessen Niveau an Inhalt und Gestaltung für alle weiteren Bände verbindlich sein sollte, dann ist diesem Gesamtwerk wirklich freudig zuzustimmen. Prof. Dr. Alfred Bühler, Vorsteher des Museums für Völkerkunde in Basel, ist nun allerdings auch ein ganz besonders begabter Autor. Wie wohl wenige vereinigt er ein stupendes ethnographisches Wissen mit einem sensiblen Gefühl für alles Künstlerische. Aber bei ihm geht es nie nur um ästhetische Wertung in dieser Kunst, das «l'art pour l'art» gibt es hier nicht. Schon in seinem Vorwort lesen wir: «Kunst ist menschliche Betätigung und als solche stets aufs innigste mit der Kultur der menschlichen Gemeinschaft verbunden, aus

der sie hervorgeht. Dies gilt besonders für die Naturvölker. Darum muss man auch in der Betrachtung der Kunstformen von Menschen und ihren Kulturen, vom Charakter und von der Geschichte dieser Kulturen ausgehen, wenn man deren Kunst nicht bloss gefühlsmässig künstlerisch bewerten, sondern auch in ihren Wurzeln erfassen will.» — Dieser Satz verpflichtet den Autor zu Tiefe und Klarheit. So ist ein Werk entstanden, das weit über die Grenzen des Ethnographischen hinausgeht. An vorzüglichem Text- und Bildmaterial führt uns Bühler nicht nur zum Verständnis der Ausdrucksform primitiver Völker, sondern zeigt auch interessante Zusammenhänge zu den heutigen künstlerischen Problemen. Im Chaos moderner Malerei wirken die zeitlosen und grundsätzlichen Formulierungen beruhigend; man möchte deshalb das Buch allen kunstinteressierten Menschen (nicht zuletzt den Künstlern!) warm empfehlen. Der Holle Verlag hat dem Werk eine sehr gediegene Ausstattung gegeben; neben zahlreichen prächtigen Farbfotos sind es hauptsächlich auch die vielen reizenden Federzeichnungen — die meisten stammen von der Basler Malerin Valery Heussler — welche das Buch so ansprechend machen. O. Schott

#### COLLOQUE INTERNATIONAL

sur les problèmes économiques et humains des moyennes montagnes

6—8 juillet 1962 à Colmar,

organisé par la Société d'Economie Vosgienne et l'Association Géographique d'Alsace.

Les exposés porteront essentiellement sur les problèmes des Vosges, de la Forêt Noire et du Jura Suisse, mais seront suivis de discussions au cours desquelles les spécialistes de toutes les régions pourront intervenir.

J. P. Fuchs, Secrétaire de l'organisation du Colloque, 36 Rue Oberharth à Colmar, vous donnera tous les renseignements!

#### UNSER DANK

Am Ende des 3. Jahrganges ist es der Redaktionskommission ein Bedürfnis, den folgenden Firmen und Institutionen, die durch ihre grosszügige Unterstützung die Herausgabe der REGIO BASILIENSIS und der BASLER BEITRÄGE ZUR GEOGRAPHIE UND ETHNOLOGIE ermöglichen, den verbindlichsten Dank auszusprechen:

Allgemeiner Consumverein beider Basel  
Association pour la Défense des Intérêts du Jura  
Basler Kantonalbank  
Christoph Merian'sche Stiftung  
CIBA Aktiengesellschaft  
E. E. Zunft zu Weinleuten  
Erziehungsdepartement Baselstadt  
F. Hoffmann-LaRoche & Co. Aktiengesellschaft  
Freiwillige Akademische Gesellschaft  
Genossenschaft Migros Basel  
Handwerkerbank Basel  
J. R. Geigy Aktiengesellschaft  
Sandoz Aktiengesellschaft  
Schweizerischer Bankverein

Nicht minder gilt unser Dank aber auch der stets wachsenden Zahl von Abonnenten und Mitarbeitern, wie auch dem Pharos-Verlag H. R. Schwabe AG., der unsere Publikationen in Kommission genommen und sich um deren Verbreitung mit Erfolg bemüht hat. Finanzielle Gründe allein sind es, welche der Erhöhung der Seitenzahl eines normalen Jahrganges entgegenstehen; an zu bearbeitenden Themen und eingehenden Manuskripten mangelt es nicht.

#### FÜR DEN 4. JAHRGANG

von «Regio Basiliensis» sind u. a. folgende Aufsätze vorgesehen:

*Annheim:* Die Schweizerkolonie Nueva Helvezia in Uruguay; *Buchmann:* Die Sprachgrenze im Jura; *Decoville-Faller:* Die Elsässer Hardt als Planungsraum; *Liniger:* Pliozäne Bildungen in der Ajoie; *Lüdin:* Das Birsgebiet in vorgeschichtlicher Zeit; *Marr:* Der Bevölkerungsschwerpunkt von Baselland; *Moor:* Pflanzengesellschaften in ihrer Abhängigkeit vom Untergrund im Jura; *Wittmann:* Niederterrasse. Zahlreiche Beiträge unter «Landschaft im Wandel», «Kleinere Mitteilungen», «Buchbesprechungen».